

NUR ZUR VERWENDUNG IM WETTBEWERB. DER TEXT DARF NICHT GEÜBT WERDEN!

Für zeilengleiches Abschreiben: Schriftart Courier New, 12 Punkt, links und rechts jeweils 2,5 cm Rand (62 Zeichen pro Zeile).

Jens kaufte sich von seinem Taschengeld auf dem Trödel eine ganze Kiste mit Kleinkram für zwei Euro. Zu Hause saß er dann in seinem Zimmer auf dem Boden und spielte mit den Sachen. Autos waren dabei und jede Menge Gummitiere und Comicfiguren, zwei Cent sogar, ein Kompass, krumme Nägel, Schrauben, drei Wäscheklammern, Bindfaden, Wolle, alte Schlüssel und ein kleiner Spiegel. Dann entdeckte er einen silbernen Fingerhut. Er steckte ihn auf seinen rechten Zeigefinger, als es klingelte. Sein Freund Ricky war gekommen und fragte ihn, ob er mit ihm Fahrrad fahren wolle. Jens fuhr mit Ricky in die Stadt. Vor einem Spielzeugladen parkten sie ihre Fahrräder. Es gab so viel zu sehen. Dauernd zeigte Jens auf irgendwelche Sachen und sagte, dass er sie gerne haben würde. Erst als das Geschäft schloss, fuhren sie nach Hause. Als Jens sein Zimmer betrat, traute er seinen Augen nicht. Fast alle Sachen, die er sich im Laden ausgesucht hatte, lagen auf dem Fußboden. Komisch, wie war das möglich? Seine Mutter rief zum Essen – ausgerechnet jetzt. Jens nagte an seinem Butterbrot herum, weil er immer an die vielen Sachen denken musste. Schnell würgte er das letzte Stück Brot hinunter, trank seine Milch und sagte gute Nacht. Seine Mutter wunderte sich. Freiwillig geht er doch sonst nicht ins Bett. Schlafen konnte er natürlich nicht. Er musste nachdenken. Nach einer Weile glaubte er die Lösung gefunden zu haben. Alles, was er mit dem Fingerhut berührt hatte, lag in seinem Zimmer. Wenn doch nur die Nacht schneller rumgehen würde! Er musste das unbedingt noch einmal genau ausprobieren. Endlich war es Morgen. Nach dem Frühstück sauste er gleich mit dem Fahrrad los – nur gut, dass Ferien waren. Unterwegs sprang wieder einmal die Kette ab. Deshalb steuerte er den nächsten Fahrradladen an und tippte dort auf das teuerste Fahrrad, das

sie hatten. Es bewegte sich nicht von der Stelle. Beim 1986
Rausgehen drehte er sich immer wieder um. Nichts passierte. Von 2053
draußen sah er noch durch das Schaufenster. Doch das Fahrrad 2117
stand immer noch an seinem Platz. Er fuhr also mit seinem alten 2183
Fahrrad nach Hause. Sofort rannte er rauf in sein Zimmer. Da 2249

stand das neue Fahrrad. Unglaublich! Er schob es die Treppen 2315
hinunter nach draußen und fuhr gleich wieder los. Wieder fuhr 2378
er zu dem Fahrradgeschäft und schaute durch das Schaufenster. 2442
Das Fahrrad stand immer noch an seinem Platz. Also war jetzt 2507
klar: Die Sachen verdoppeln sich. Er ging abermals in den Laden 2576

um die Rahmennummer zu vergleichen. Tatsächlich war es genau 2639
dieselbe. Den ganzen Tag fuhr er jetzt in der Stadt herum und 2704
suchte sich Sachen aus: Spielzeug, Bücher, Spielzeugkisten und 2772
auch Kleidung. Er tippte die Fußballschuhe an, von denen er 2835
schon so lange träumte, und einen neuen Füller, weil er den 2896

alten wieder einmal verbummelt hatte. Abends war sein Zimmer so 2962
voll wie nie. Sogar neue Möbel waren drin, doch jetzt standen 3026
die alten im Weg. Als seine Mutter das Zimmer betrat, wäre sie 3093
fast in Ohnmacht gefallen. Als er ihr von dem Fingerhut 3152
erzählte, hielt sie die Geschichte natürlich für Spinnerei und 3217

dachte, Jens hätte gestohlen. Aber wie er alleine die schweren 3282
Möbel nach oben geschleppt haben sollte, war ihr ein Rätsel. Am 3349
nächsten Tag ging sie selbst mit dem Fingerhut los. Zuerst 3411
versuchte sie es mit kleinen Teilen für die Küche: Toaster, 3475
Kaffeemaschine, Eierkocher, Waffeleisen und eine neue 3532

Flurgarderobe. Nach zwei Stunden schaute sie zu Hause nach. 3596
Tatsächlich waren alle Sachen in der Küche. Also ging sie noch 3663
einmal los. Sie war den ganzen Nachmittag unterwegs und hatte 3727
anschließend den halben Supermarkt in der Küche. So viele 3788
Sachen musste sie noch nie wegräumen. Als der Vater von der 3851

Arbeit kam, erzählten sie ihm von dem Zauberfingerhut. Es	3912
dauerte eine Weile, bis sie ihn endlich von der Wahrheit	3971
überzeugt hatten. Dann fingen sie an alle alten, kaputten	4030
Sachen auszurangieren, damit im Haus genug Platz für neue war.	4096
Sie hatten einen riesigen Berg Sperrmüll vor die Tür getragen,	4163
wo schon viele Leute nach Brauchbarem suchten. Viel war am	4225
nächsten Tag nicht mehr davon übrig. Sie hatten ja auch Sachen	4291
aussortiert, die ihnen einfach nicht mehr gefielen - es gab ja	4354
neue und bessere Sachen. Die ganze Familie fuhr jetzt in die	4418
Stadt. Sie erfüllten sich sämtliche Wünsche. Abends stellten	4483
sie fest, dass die Sachen sogar dort standen, wo sie sie sich	4546
hingewünscht hatten. Nach drei Wochen war das Haus perfekt	4608
eingrichtet. Alle Schränke waren rappellvoll und der Garten	4671
quoll über vor Blumen und Bäumen. Sogar ein riesiges Gartenhaus	4739
war drin und noch ein großer Schuppen mit Inhalt. Die	4796
Gefriertruhe im Keller war bis oben hin voll und der Partyraum	4862
war komplett eingerichtet. Sogar eine Sauna und ein Allwetter-	4927
Spaßbad hatten sie im Keller. Am Wohnzimmer war noch ein	4976
Wintergarten und auch die Terrasse war vom Feinsten. Neue	5047
protzige Gartenmöbel standen in Mengen herum. Als nächstes	5112
kamen dann noch ein Zierbrunnen, ein Seerosenteich mit Fischen	5178
und Fröschen, Laternen und eine Statue, ein Springbrunnen mit	5244
Licht- und Wasserorgel, eine Hundehütte mit Hund, Katzen und	5310
ein Pony hinzu. Wenn man schon alles hat, braucht man	5366
bekanntlich immer mehr. So wurde das Haus um fünf Etagen	5426
erhöht, mit Penthouse und Dachterrasse, mehreren Balkonen, fünf	5493
Garagen, drei Autos, einem Bus und einem Wohnwagen. Dann hatten	5562
sie keine Zeit mehr zum Kochen und zauberten sich die Menüs aus	5629
den Prospekten ins Haus, denn mit dem Fingerhut ging auch das.	5695
Selbst wenn man im Katalog ein Kleid antippte, hatte man es	5758

sofort in der passenden Größe im Schrank hängen. Selbst die 5821
Bilder im Kochbuch brauchte man nur anzutippen und schon stand 5886
das tollste Essen auf dem Tisch. Inzwischen interessierten sich 5953
nicht nur Nachbarn, Freunde und Verwandte für den plötzlichen 6018
Reichtum, sondern auch die Polizei. Sie hatten nämlich 6076

inzwischen auch Geld verdoppelt und die Nummern der Scheine 6139
waren jeweils bis zu hundertmal im Umlauf, sodass man sie der 6202
Geldfälscherei verdächtigte. Rechnungen für die vielen Sachen 6267
konnten sie jedenfalls nicht vorzeigen. Weil der Vater auch 6329
nicht mehr arbeiten ging, sondern lieber mit seiner Segelyacht 6393

unterwegs war, machte ihn das noch verdächtiger. Die ganze 6453
Familie wurde inzwischen beschattet. Beim Klauen oder 6510
Geldfälschen wurden sie jedoch nicht erwischt. Das Haus wurde 6575
voller und voller und höher und höher, was natürlich auch das 6637
Bauordnungsamt sehr interessierte. Polizist Heinrich Gitter 6701

sagte zum Polizeipräsidenten: "Wie kann ein Haus wachsen?" Die 6772
internationale Presse, Funk und Fernsehen waren alle vor Ort. 6838
Nachdem sie eine sieben Meter hohe Mauer mit elektrischem 6899
Stacheldrahtzaun und einem eisernen Tor mit Videoüberwachung 6963
angeschafft hatten, ging die Familie nicht mehr aus dem Haus. 7027

Sie ließen die Klamotten jetzt nur noch per Katalog oder 7087
Computer kommen. Vaters Segelyacht wurde geklaut. Das war nicht 7155
weiter schlimm, denn weil das ganze Grundstück umstellt war, 7217
konnten sie sowieso nicht mehr damit fahren. Inzwischen wurde 7280
es immer lauter vor dem Haus. Jens' Schule machte Ärger, weil 7347

er schon seit einem halben Jahr nicht mehr dort war. Die 7406
Polizei wollte ihn abholen und zur Schule bringen. Alle waren 7471
völlig verzweifelt. Einfach hinauszugehen trauten sie sich 7531
jedoch nicht. Wahrscheinlich wären sie sofort verhaftet worden. 7596
Dann machten sie einen Versuch: Alle drei fassten gleichzeitig 7663

den Fingerhut an und tippten im Atlas auf eine einsame Insel	7727
und wünschten sich dorthin. Prompt waren sie da. Aber leider	7790
hatten sie kein Foto von ihrem Haus, keinen Stadtplan ihrer	7853
Stadt, keine Kataloge, kein Werkzeug und nichts zu essen. In	7918
Schlafanzügen standen sie in der heißen Sonne. Sie verdoppelten	7985
sich einige Palmen, um wenigstens etwas Schatten zu haben. Sie	8051
aßen das Obst, das auf der Insel wuchs und warteten auf ein	8113
Schiff, das vielleicht ein paar Kataloge dabei hätte. Doch es	8178
kam kein Schiff, jahrelang nicht, vielleicht auch nie.	8234
Wahrscheinlich warten sie noch immer am einsamen Strand. Ihr	8298
Haus in Deutschland wurde inzwischen aufgebrochen und alle	8359
Sachen geklaut. Weil die Stadt es nicht ganz verkommen lassen	8424
wollte, hat man ein Altersheim daraus gemacht. Ein Zuhause	8486
hätten sie jetzt sowieso nicht mehr. Doch wenn sie den	8542
Fingerhut ins Meer schmeißen vor Wut, wird alles so wie früher	8608
sein. Vielleicht kommen sie noch drauf.	8648

Mit freundlicher Genehmigung von Hanne Krüger

<http://www.hanne-krueger.de/>